

VON SONNENHÄNGEN UND SÜSSEN TÜTEN

EIN SPAZIERGANG DURCH FLENSBURG – TEIL 2

Flensburg hat viel zu bieten, manches ist über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, anderes selbst Einheimischen fremd. Unsere Autorin Imke Voigtländer wird unsere Stadt für Sie entdecken – auf einem Spaziergang vom Nordwesten bis in den Nordosten.

► Mein erster Flensburg-Spaziergang endete auf „Dicker Willis Koppel“, direkt neben der Bergmühle. Nur ein paar Schritte entfernt, auf der rechten Seite, pflanzenbegeisterten Direktors einer Eisenbahngesellschaft: ein Wohnhaus im Landhausstil mitten in einem Park mit Pflanzen aus aller Welt.



liegt ein kleiner Park mit einem vielversprechenden Namen: Sol-Lie, was so viel bedeutet wie Sonnenhang. Zu verdanken hat Flensburg diese kleine grüne Oase einem Herrn Poulsen. Der hat die Fläche 1845 gekauft. Damals war sie allerdings deutlich umfangreicher und zählte sogar zu den größten privaten bürgerlichen Parkanlagen Flensburgs. Das Ziel des

1992 wurde seine „Villa Sol-Lie“ zu einer Kindertagesstätte von Adelby 1 umgebaut. Die Wohnhaus-Atmosphäre ist geblieben, findet Kita-Leiterin Dorle Thürnau: „Hier sieht es nicht aus wie in einer typischen Kita. Wir haben alte Parkettböden, zum Teil Marmor. Jeder Raum ist anders. Sehr heimelig.“ Auch der Park gehört Adelby 1. Die Kinder der inklusiven Einrichtung nutzen ihn als naturnahe Spielfläche. Viele Bäume dort stehen unter Denkmalschutz, auch die große Bluteiche. Für einige Kinder ist der Baum mit seinem imposanten

Stamm auch ein Erinnerungsbaum. „Als vor einigen Jahren ein schwer behindertes Mädchen aus unserer Gruppe gestorben ist, haben wir hier eine kleine Andacht gehalten“, erzählt Thürnau.

Am anderen Ende des kleinen Parks geht es links raus in den Zeisighof. Von hier aus mache ich einen



Kita in der Villa „Sol-Lie“



Abenteuerspielplatz in der Taubenstraße

kleinen Abstecher mitten ins Abenteuer, genau genommen auf den ADS-Abenteuerspielplatz Taubenstraße. Der rund 8.000 Quadratmeter große Platz ist ganzjährig geöffnet. Im Sommer sind täglich rund 40 bis 60 Abenteurer auf dem Gelände, im Winter sind es etwa die Hälfte.

Aus Holzresten und anderen Materialien bauen sich die kleinen Besucher hier seit den 70er-Jahren ihren eigenen Spielplatz. Versteck spielen, Hütten bauen, buddeln – auf dem Bauplatz sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Dazu ein Bauwagen voll Spielzeug, ein Sportplatz, eine Spielwiese, ein Pflasterplatz für den Spielspaß auf Rädern und eine Rundhütte mit Indoor-Beschäftigungsmöglichkeiten. „Für manche Kinder ist der Abenteuerspielplatz längst ein zweites Zuhause“, sagt Leiterin Andrea Krüger-Klemp. Coronabedingt ist das Angebot derzeit zwar eingeschränkt, aber nach einer vorübergehenden Schließung sind Abenteurer nun wieder willkommen – immer montags bis freitags, 14-18 Uhr und kostenfrei.



Mike August hört auf seine Kunden

gust. Pascalina ist inzwischen in Rente und zurück in Griechenland, kommt aber einmal im Jahr zum Verwandtenbesuch nach Flensburg. „Dann guckt sie auch immer im ‚Paschis‘ vorbei.“

Bei Mike August gibt es (fast) alles. Sein Motto: „Hör auf die Kunden.“ Im Schaufenster des kleinen Kiosks im „Tante-Emma-Style“ liegt unter anderem ein Fleckenstift, ein Wärmepflaster und ein Erste-Hilfe-Kasten. „Wenn was fehlt, fehlt es am Wochenende oder wenn die Läden zu haben. Wir haben hier vieles – vom Schwangerschaftstest über ein Starterkabel fürs Auto bis zum Controller für die Spielekonsole.“ Und natürlich die üblichen Kioskwaren.

„Flensburg war einmal eine Kiosk-Hochburg“, erzählt der Kioskbetreiber. Die Zeiten sind längst vorbei. „Corona macht uns auch ganz schön zu schaffen.“ Seine zwei Euro für eine „süße Tüte“ werden da wohl kaum etwas ausrichten können, aber ohne sie kann ich keinen Kiosk verlassen. Und diese Mischung stellt sich als besonders gut heraus.

Ein paar Schritte weiter biege ich rechts in die Meiereistraße ein, vorbei an der Fatih Camii Moschee und rein in die Straße Schwarzentel. Hier, hinter Gewerbehof und Kasernengelände, liegt eine weitere gut versteckte Flensburger Grünfläche. In den kommenden Jahren wird sich hier jedoch einiges verändern, es entsteht auf dem Areal ein innerstädtisches Großbauprojekt („Schwarzenbachtal“), das dem Stadtnorden ein umfassendes Facelifting verpassen soll. Wer weiß, was sich bis zur Fortsetzung des Flensburg-Spazierganges hier bereits getan hat.

Fortsetzung folgt... ◀



Fotos: I. Voigtländer

„Nordstadt pur“ in der Harrisleer Straße

Von der Taubenstraße aus geht es ein kleines Stück die Harrisleer Straße bergab – Nordstadt pur! Eine wichtige Station: „Paschi's Kiosk“. Hinterm Tresen steht Mike August. Vor 26 Jahren hat er den Kiosk übernommen – von der griechischen Vorbesitzerin. Auf sie geht auch der Name zurück. „Sie heißt Pascalina, aber das passte nicht aufs Schild. Da hat sie ihren Spitznamen genommen“, erzählt Mike Au-